

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 1. Oktober 2020, 10:00 MESZ / 08:00 UTC

IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

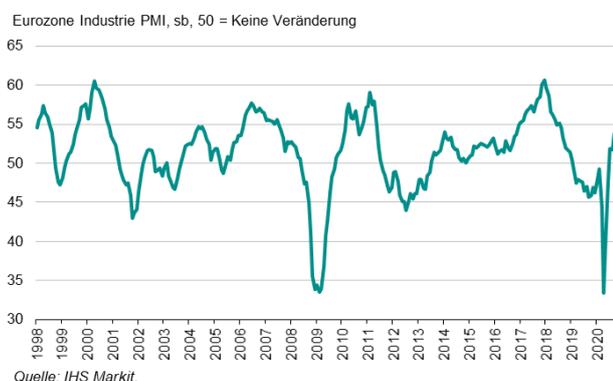
Stärkstes Wachstum der Eurozone-Industrie im September seit über zwei Jahren

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler September-PMI bei 53,7 Punkten (Flash: 53,7; Finalwert August: 51,7)
- Kräftige Produktions- und Auftragszuwächse infolge wieder anziehenden Exportneugeschäfts
- Deutschland dank starkem Wachstum beim Aufschwung führend

Datenerhebung: 11.- 23. September 2020

IHS Markit Eurozone Industrie-PMI



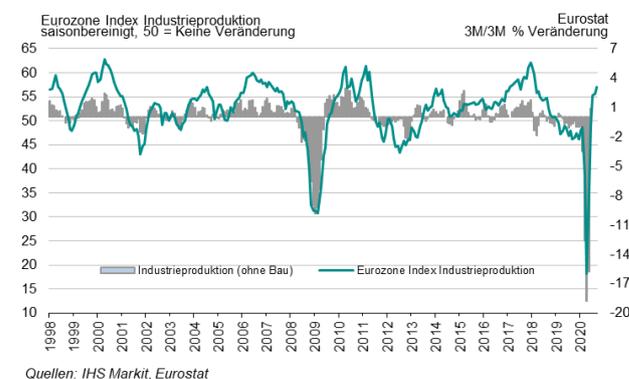
Das Wachstum des Eurozone-Industriesektors hat sich im September zum dritten Mal hintereinander beschleunigt. Dies signalisiert der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der gegenüber August um zwei Punkte auf 53,7 Punkte gestiegen ist und so den höchsten Wert seit über zwei Jahren erreicht hat. Die Vorabschätzung wurde damit bestätigt.

Sämtliche von der Umfrage erfassten Industriebereiche vermeldeten im Berichtsmonat Wachstum, allen voran der Investitionsgüterbereich, der so kräftig expandierte wie zuletzt vor über zwei Jahren. Doch auch im Konsum- und Vorleistungsgüterbereich ging es im September solide aufwärts.

güterbereich ging es im September solide aufwärts.

Rangliste nach PMI®-Indexwerten (September)

Deutschland	56,4 (Flash 56,6)	26-Monatshoch
Italien	53,2	27-Monatshoch
Niederlande	52,5	7-Monatshoch
Österreich	51,7	2-Monatshoch
Frankreich	51,2 (Flash 50,9)	2-Monatshoch
Spanien	50,8	2-Monatshoch
Griechenland	50,0	7-Monatshoch
Irland	50,0	4-Monatsstief



Deutschland war diesmal Spitzenreiter, hier liefen die Geschäfte so gut wie seit 26 Monaten nicht mehr. Auch Italien vermeldete den besten Geschäftsverlauf seit über zwei Jahren.

Solide aufwärts ging es in den Niederlanden, während Frankreich und Österreich nur moderate Steigerungsraten vermeldeten. In Spanien kam es hingegen nur zu einem Mini-Wachstum, in Griechenland stagnierte das Wachstum und in Irland kam der Aufschwung zum Erliegen.

Die Produktions- und Auftragszuwächse fielen im September insgesamt so stark aus wie seit über zweieinhalb Jahren nicht mehr. Allerdings stammten

die Zuwächse größtenteils aus Deutschland.

Bemerkenswert am wieder zunehmenden Auftragszugang war das Exportneugeschäft, das zum dritten Mal hintereinander zulegen und das höchste Plus seit Februar 2018 auswies.

Infolge der kräftigen Auftragszuwächse nahmen auch die Auftragsbestände so zügig zu wie zuletzt vor zweieinhalb Jahren. Ungeachtet dessen setzte sich der Stellenabbau fort, da die Unternehmen vor dem Hintergrund des unsicheren kurzfristigen Ausblicks vor allem auf Produktionssteigerungen und Kostensenkungen setzen. Insgesamt verlangsamte sich der Jobabbau jedoch und fiel so schwach aus wie seit Februar nicht mehr.

Um den höheren Produktions- und Nachfrageanforderungen nachzukommen, griffen die Unternehmen wo immer möglich auf Lagerbestände zurück. Folglich sanken die Bestände an Vormaterialien und Fertigwaren gleichermaßen, die Vormateriallager wurden sogar so rasant abgebaut wie zuletzt Anfang 2010.

Mit zum Lagerabbau beigetragen hat auch die achte Verlängerung der Lieferzeiten in Folge, die noch dazu so stark ausfiel wie seit Mai nicht mehr. Eine Ursache des gestiegenen Lieferdrucks war, dass die Industriebetriebe die Einkaufsmenge erstmals seit 22 Monaten wieder ausweiteten.

Bei den Preisen gab es hingegen wenig Veränderung. Die Einkaufspreise legten insgesamt nur minimal zu, wobei die Entwicklungen auf Länderebene weit auseinander liefen. In Deutschland sanken die Einkaufspreise beispielsweise, in Irland legten sie kräftig zu.

Die Verkaufspreise wurden zum 15. Mal hintereinander reduziert, diesmal allerdings nur noch leicht. Zurückzuführen war dies laut Befragten auf den scharfen Wettbewerb und die nach wie vor gedämpfte Nachfrage.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen insgesamt so optimistisch aus wie seit April 2018 nicht mehr. Am zuversichtlichsten zeigten sich diesmal die italienischen Industrieunternehmen, gefolgt von den deutschen und niederländischen Branchenakteuren.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen IHS Markit Eurozone-Industrie PMI:

„Dank der erneuten Wachstumsbeschleunigung im September wurde die Produktion im Eurozone-Industriesektor im dritten Quartal 2020 insgesamt so stark gesteigert wie seit Anfang 2018 nicht mehr. Infolge der anziehenden Nachfrage wiesen auch die Auftragsbücher und das Exportneugeschäft höhere Zuwächse aus als zuletzt. Außerdem schwächte sich der Beschäftigungsrückgang abermals ab, was vor allem am positivsten Geschäftsausblick seit Beginn der globalen Handelskonflikte Anfang 2018 lag.“

Ohne Deutschland, wo die Produktion besonders stark hochgefahren wurde und das für rund 50% des Wachstums verantwortlich war, wäre die Erholung allerdings weitaus schwächer ausgefallen. So vermeldete Spanien nur eine mäßige Produktionssteigerungsrate, in Italien und Österreich schwächte sie sich ab und in Irland schrumpfte die Produktion in Besorgnis erregendem Ausmaß. Würde man Deutschland ausklammern, wäre die Zuwachsrate sogar niedriger ausgefallen als in den beiden Vormonaten.

Dass es auf Länderebene so große Unterschiede gab, lag diesmal vor allem am Exportneugeschäft. Hier war Deutschland aufgrund der anziehenden Nachfrage nach Investitionsgütern im Anlagen- und Maschinenbau mit Abstand führend.

Erfreulicherweise verbesserten sich die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich, Italien, Spanien und Österreich, was darauf hindeutet, dass der Aufschwung in den nächsten Monaten wieder auf breiterer Basis stattfinden könnte. Sollte dies allerdings nicht eintreten, dürfte der Aufwärtstrend auch angesichts steigender Infektionszahlen des Coronavirus jäh enden.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director

Tel: +44 1491 461 083

E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Katherine Smith, Public Relations

Tel: +1 781 301 9311

E-Mail: katherine.smith@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der September 2020 Flash-EMI basierte auf 85% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.1

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zu Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2020 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte katherine.smith@ihsmarkit.com. Unsere Datenschutzrichtlinie finden Sie [hier](#).